

Bereit für einen inklusiven Schulsport?

Einstellungen und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lehramtsstudierenden im Fach Sport zu inklusivem Schulsport

Teresa Odipo¹, Thomas Abel¹, Monika Thomas²

Deutsche Sporthochschule Köln, ¹Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft,
²Institut für Sportdidaktik und Schulsport

Theoretischer Hintergrund

Durch die Ratifizierung der UN Behindertenrechtskonvention in Deutschland im Jahr 2009 erfährt das Bildungssystem derzeit einen neuen Wandel. Inklusion und Teilhabe, verstanden als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, gewinnen auch im Schulsport zunehmende Bedeutung, sodass diese Thematik auch längst in sportwissenschaftlichen Diskursen angekommen ist. Inwiefern sehen sich jedoch angehende Lehrkräfte im Fach Sport adäquat vorbereitet? Welche Einstellungen und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen lassen sich bei ihnen abbilden? Herausfordernde Umstellungen sind im Sportunterricht zu erwarten (Ruin et al., 2016, S. 175), auf die es im universitären Kontext frühzeitig vorzubereiten gilt. Insbesondere da am Körper seit jeher Diversität auf besondere Weise erfahrbar wurde (ebd., S. 174), kommt der Gestaltung eines inklusiv ausgerichteten Schulsports eine wichtige Rolle zu, für dessen Gelingen Einstellungen und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Studierenden von besonderer Relevanz sind.

Fragestellungen

- 1. Welche Einstellungen und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zu Inklusion im Schulsport haben Studierende im Lehramt Sport?
- 2. Ändern sich Einstellungen und Selbstwirksamkeitseinschätzungen der Studierenden im Lehramt Sport in Bezug auf „Inklusion im Schulsport“ durch die Teilnahme am Kurs „Teilhabe und Schulsport“ an der Deutschen Sporthochschule Köln?

Methode

MZP I: Datenerhebung mittels Fragebogen
vor Kursbeginn im WiSe 2016/17

15 Einheiten à 2 SWS:
Kurs „Teilhabe und Schulsport“, 116 Lehramtsstudierende (Vollerhebung),
6 Parallelkurse, die den Studierenden von drei Lehrenden angeboten werden

MZP II: Datenerhebung mittels Fragebogen
nach Absolvieren der Kurseinheiten im WiSe 2016/17

In Form einer quantitativen Längsschnitterhebung erfolgte die Datenerhebung an der Deutschen Sporthochschule Köln im Wintersemester 2016/17 zu zwei Messzeitpunkten. Die Befragung fand zu Beginn (Messzeitpunkt t1) und am Ende des Wintersemesters 2016/17 (t2) statt (Rücklauf im Längsschnitt: N=90). Erhoben wurden Daten in sechs Kursen, die von drei Dozierenden parallel in enger inhaltlicher Absprache angeboten wurden. Neben der Abfrage soziodemographischer Aspekte kamen die validierten Instrumente SACIE-R-Scale (Forlin et al., 2011), TEIP-Scale (Park et al., 2016) und HainSL (Meier et al., 2017) zum Einsatz sowie zwei projektintern entwickelte Fragebögen, die hier besonders im Fokus stehen. Sowohl die Einstellungen (AH-PEC) als auch die inklusionsbezogenen Selbstwirksamkeitsüberzeugungen (SETH-PEC) wurden dabei mittels einer 5-stufigen Likertskala gemessen. Die Skalen umfassten 20 Items, wovon sich 13 auf allgemeine Heterogenitätsdimensionen und 7 auf die unterschiedlichen Förderbedarfe bezogen. Exemplarisch angeführte Ergebnisse der Förderbedarfe werden nachfolgend präsentiert.

Ergebnisse

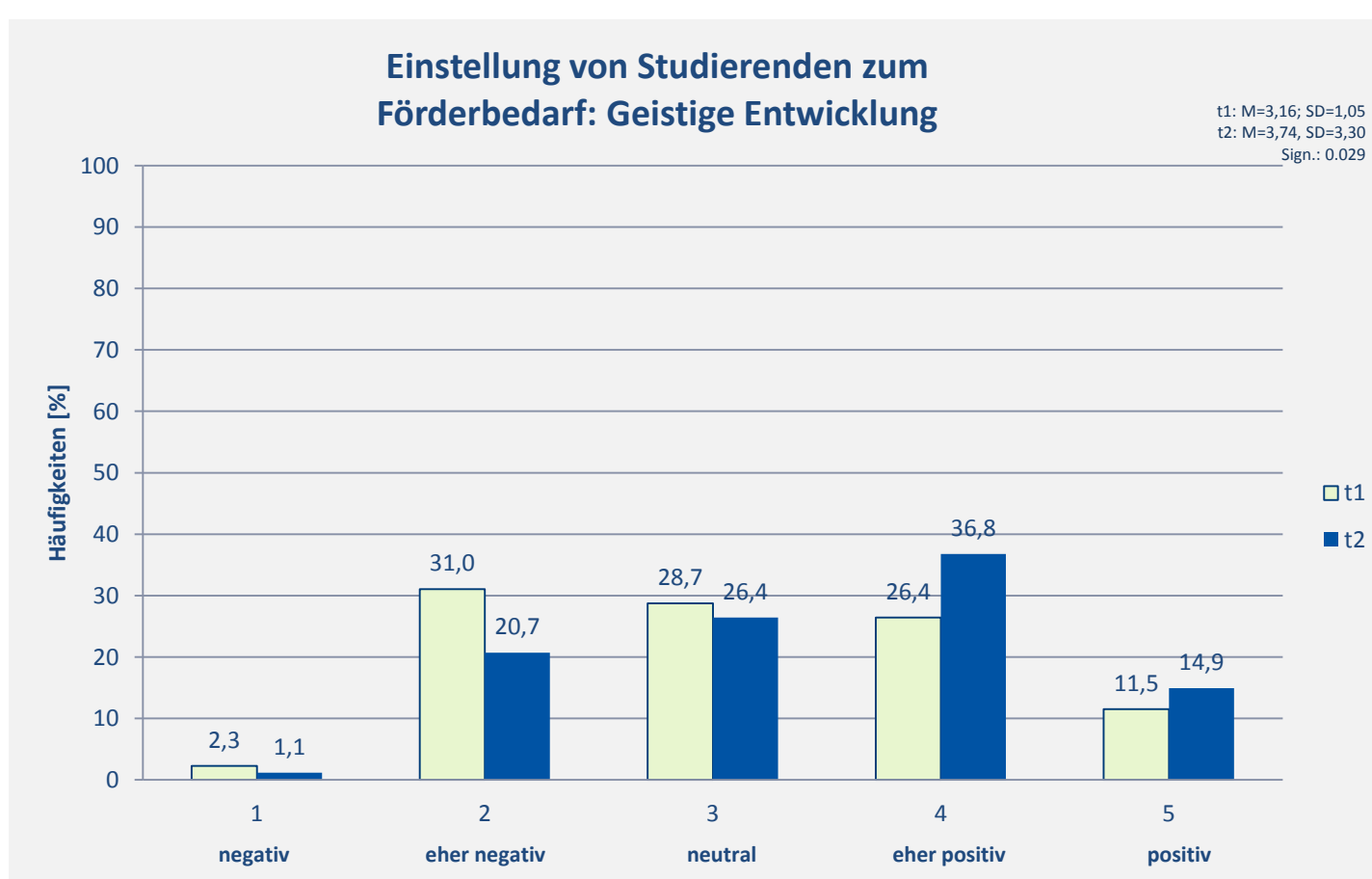


Abb. 1: Bewertung der Lerngruppenszusammensetzung im Sportunterricht hinsichtlich des gemeinsamen Unterrichtens von Schüler/-innen mit und ohne Förderbedarf im Bereich geistige Entwicklung (N=90).

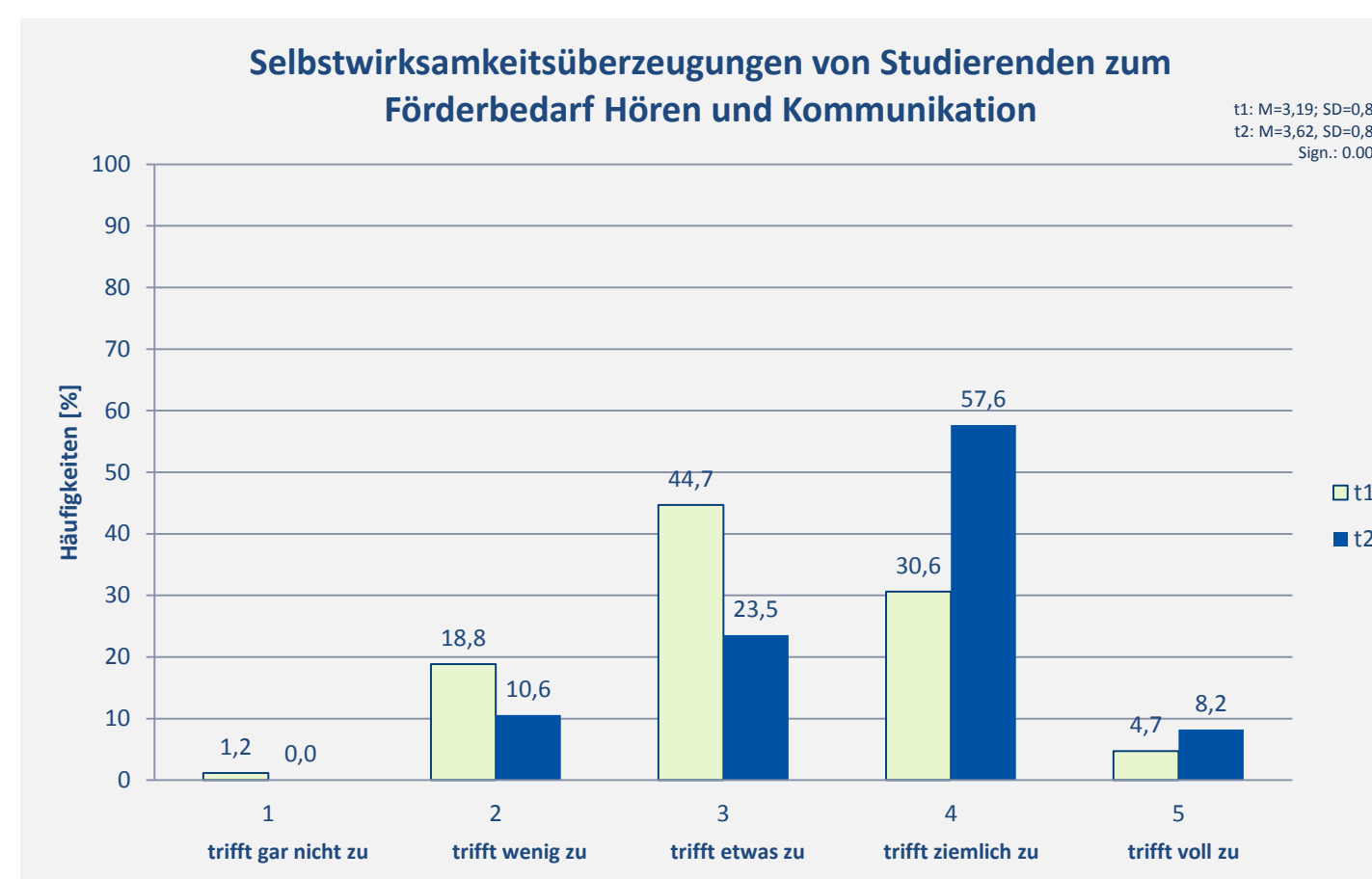


Abb. 2: Selbstwirksamkeitsüberzeugung: „Ich bin mir sicher, dass das Unterrichten im Fach Sport mir keine Schwierigkeiten bereitet, wenn einzelne Schüler/-innen mit Förderbedarf im Bereich Hören in der Klasse sind.“ (N=90)

Die hier exemplarisch angeführten Ergebnisse veranschaulichen signifikante Veränderungen im Bereich der Einstellung von Studierenden zum Förderbedarf: Geistige Entwicklung (Abb.1) und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Studierenden zum Förderbedarf Hören und Kommunikation (Abb.2). Obgleich dem Forschungsprojekt ein weites Begriffsverständnis von Heterogenität und Inklusion zu Grunde liegt, beziehen sich die hier vorgestellten ersten Ergebnisse auf Förderschwerpunkte entsprechend der Unterrichtsveranstaltung „Teilhabe und Schulsport“. In Abb.1 wird die Einstellung der Studierenden zum Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ zu den jeweiligen Messzeitpunkten t1 und t2 vor und nach Absolvieren des Kurses „Teilhabe und Schulsport“ veranschaulicht (AH-PEC). Während die Studierenden diese Lerngruppenszusammensetzung zu Beginn des Wintersemesters 2016/17 mit 31% „eher negativ“ und mit 28,7% „neutral“ bewerteten, zeigt sich beim zweiten Messzeitpunkt am Ende des Semesters eine positive Tendenz. Zum zweiten Messzeitpunkt sind gegenüber dieser Lerngruppenszusammensetzung mit 20,7% weniger Studierende „eher negativ“ eingestellt und es kommt zu einem Anstieg bei der „eher positiv“ Bewertung von 26,4% auf 36,8%. Auch die äußeren Ausprägungen „negativ“ und „positiv“ weisen jeweils eine Tendenz zu einer positiveren Einstellung auf. Exemplarisch illustriert Abb.2 die signifikante Veränderung der Selbstwirksamkeitsüberzeugung (SETH-PEC) der Studierenden von Messzeitpunkt t1 zu t2 im Förderbedarf „Hören und Kommunikation“. Nach Absolvieren des Lehramtskurses „Teilhabe und Schulsport“ lässt sich zum zweiten Messzeitpunkt t2 eine Rechtsverschiebung erkennen. Die weiteren Ergebnisse der Einstellungen und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen der Studierenden zu den einzelnen Förderbedarfen verhalten sich ähnlich, jedoch lassen sich nicht immer signifikante Änderungen nachweisen. Bezugnehmend auf die angeführten Forschungsfragen zeigen erste Ergebnisse der Studierendenbefragung an der Deutschen Sporthochschule Köln in den Lehramtskursen „Teilhabe und Schulsport“ im Wintersemester 2016/17, dass die Sportstudierenden positiv bis neutral gegenüber unterschiedlichen Lerngruppenszusammensetzungen mit Förderbedarfen eingestellt sind und die Kursteilnahme erste positive Änderungen zeigt.

Diskussion und Ausblick

Zunächst sprechen die Ergebnisse durchaus für die Annahme, dass die Einstellung der Studierenden zu Lerngruppenszusammensetzungen mit Förderbedarfen und deren Inklusion im Schulsport eher positiv ausfällt. Während das gemeinsame Unterrichten von Schüler/-innen mit und ohne Förderbedarf im Bereich „geistige Entwicklung“ zu Beginn des Kurses insgesamt den niedrigsten Wert bei der Einstellung erreicht, verändert sich die Einstellung zum Förderbereich der geistigen Entwicklung im Verlauf (Längsschnitt) signifikant positiv. Es stellt sich die Frage inwiefern weitere Veränderungen der Einstellung überhaupt durch das Belegen eines Kurses erzielt werden können. Die Ergebnisse der Analysen zu Selbstwirksamkeitsüberzeugungen lassen vermuten, dass sich diese zwar in einigen Bereichen im Verlauf des Semesters in die gewünschte Richtung entwickeln, aber insgesamt nur auf mittlerem Niveau ausgeprägt sind, d.h. die Studierenden fühlen sich bei der eigenen Umsetzung eines inklusiven Schulsports noch nicht in allen Förderbereichen adäquat vorbereitet. Die Vermutung liegt nahe, dass die derzeit vermittelten Kursinhalte noch keine ausreichende Vorbereitung in allen Förderbedarfen darstellen, jedoch ein erstes Handlungswissen vermitteln. Somit scheint der Kurs „Teilhabe und Schulsport“ Impulse für die spätere Umsetzung eines inklusiven Schulsports zu liefern, jedoch stellt sich die Frage, durch welche Maßnahmen sowie Lehr-/Lerntools Studierende noch besser vorbereitet werden könnten. Des Weiteren sollte bedacht werden, dass Einstellungen und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zwar eine wichtige, jedoch nicht die einzige Gelingensbedingung für inklusiven Schulsport darstellen und eine kritische Reflexionskompetenz ebenfalls ausgeprägt werden sollte.

Literatur

- Avramidis, E. & Norwich, B. (2002). Teacher's attitudes towards integration/inclusion: A review of the literature. *European Journal of Special Needs Education*, 17 (2), pp. 129-147.
- Forlin, C. & Sharma, U. (2011). The Sentiments, Attitudes and Concerns about Inclusive Education Revised (SACIE-R) scale for measuring teachers' perceptions about inclusion. *Exceptionality Education International*, 2011, Vol. 21, No. 3, pp. 50-65.
- Hecht, P., Niedermair, C. & Feyerer, E. (2016). Einstellungen und inklusionsbezogene Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lehramtsstudierenden und Lehrpersonen im Berufseinstieg – Messverfahren und Befunde aus einem Mixed-Methods-Design. *Empirische Sonderpädagogik*, 2016, Nr. 1, 86-102.
- Meier, S., Ruin, S. & Leineweber, H. (2017). HainSL – a testing instrument to assess attitudes of (trainee) teachers regarding inclusive physical education. *German Journal of Exercise and Sport Research*, Berlin: Springer.
- Park, M., Dimitrov, D., Das, A., Gichuru, M. (2016). The teacher efficacy for inclusive practices (TEIP) scale: dimensionality and factor structure. *Journal of Research in Special Educational Needs*, Vol. 16, No. 1, 2016, pp. 2-12.



Kontakt:

Teresa M. Odipo
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Doktorandin
Deutsche Sporthochschule Köln
T.Odipo@dshs-koeln.de



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne